

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau OS., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 Mk.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 91.

Samstags, Nr. 39

Mittwoch, den 15. November 1916.

Samstags, Nr. 39

38. Jahrg.

Eine neue Proklamation in Polen.

Das „Verordnungsblatt“ des Militär-Generalgouverneurs für das Österreichisch-ungarische Okkupationsgebiet in Polen veröffentlicht folgende von beiden Generalgouverneuren, General von Beseler und Feldzeugmeister Ruf, unterzeichnete Proklamation:

An die Bewohner der Generalgouvernements Lublin und Warschau. Die Herrscher der verbündeten Mächte Österreich-Ungarns und Deutschlands haben Euch ihren Entschluß kundgegeben, aus den von der russischen Zwangsherrschaft befreiten polnischen Landen ein neues selbständiges Königreich Polen aufzurichten. Euer heißester, mehr als ein Jahrhundert hindurch vergeblich gehegter Wunsch wird dadurch erfüllt. Der Ernst und die Gefahr dieser schweren Kriegszeit und die Fürsorge für unsere vor dem Feinde stehenden Heere zwingen uns einstweilen, die Verwaltung Eures neuen Staates noch selbst in der Hand zu behalten, gern aber wollen wir ihm mit Eurer Hilfe schon jetzt allmählich die staatlichen Einrichtungen geben, die seine feste Begründung, seinen Ausbau und seine Sicherheit verbürgen sollen. Dabei steht allem voran das polnische Heer. Nach ist der Kampf mit Rußland nicht beendet. Ist es Euer Wunsch, daran teilzunehmen, so treten denn freiwillig an unsere Seite, um unseren Sieg über Euren Unterdrücker vollenden zu helfen. Tapfer und mit hoher Auszeichnung haben Eure Brüder von der polnischen Legion neben uns gekämpft. Tut es ihnen gleich in den neuen Truppenkörpern, die dereinst mit jener vereinigt das polnische Heer bilden sollen. Es wird Euren neuen Staat einen festen Halt geben und ihm Sicherheit nach außen und innen gewähren. Unter den von Euch über alles geliebten Farben und den Fahnen Eurer Heimat sollt Ihr Euer Vaterland schützen. Wir kennen Euren Mut und Eure glühende Vaterlandsliebe und rufen Euch auf zum Kampf an unserer Seite. Sammelt Eure wehrhaften Männer nach dem Beispiel der tapferen polnischen Legion. Legt zunächst in gemeinjamer Arbeit mit dem deutschen und dem ihm verbündeten österreichisch-ungarischen Heere den Grund zu dem polnischen, in dem die ruhmvollen Ueberlieferungen Eurer Kriegsgeschichte in der Treue und Tapferkeit Eurer Krieger wieder lebendig werden.

Bildung des Staatsrats und des vereinigten Landtages im Königreich Polen.

Warschau, 13. November. Der aus allen Schichten der Bevölkerung geäußerte Wunsch, an den Aufgaben der Landesregierung mitzuwirken, noch bevor ein geordnetes verfassungsmäßiges Staatswesen Platz greifen kann, hat den Generalgouverneur bestimmt, eine Verordnung zu erlassen, die die Bildung eines aus Wahlen hervorgehenden Staatsrates im Königreich Polen anbahnt. Die Teilnahme der in österreichischer Verwaltung stehenden Gebietsteile des Königreichs Polen an dem Staatsrat wird noch durch Vereinbarungen mit den österreichisch-ungarischen Behörden geregelt werden.

Ein kritischer Tag erster Ordnung.

Berlin, 11. November. Der „Total-Anzeiger“ schreibt: Die ganze Tragweite der russischen Mobilisierungsbefehle läßt sich erst erkennen, wenn wir sie im Zusammenhang mit den gleichzeitigen Ereignissen betrachten. Sie ist vom 30. September 1912 datiert. Dieser Tag war ein kritischer Tag erster Ordnung für den europäischen Frieden. Es war der Tag, an dem der Ausbruch des ersten Balkankrieges zur Gewissheit wurde. Am 30. September 1912 erschienen in den Amtsblättern von Sofia und Belgrad die Dekrete,

durch welche die Mobilisierung der bulgarischen und serbischen Armeen angeordnet wurde. Man fürchtete damals in Petersburg, daß der Krieg nicht lokalisiert werden könne, daß einerseits Deutschland einem Angriff auf die Türkei nicht untätig zusehen würde, und daß andererseits Österreich unter Umständen mit Waffengewalt einer Veränderung des Status quo sich widersetzen würde. Daß an diesem selben Tage die russische Mobilisierungsbefehle verfaßt und in ihr klar zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Verklündung der Mobilisation zugleich auch die Verklündung des Krieges gegen Deutschland wäre, kann nur durch den in Petersburg gefassten Entschluß erklärt werden, schon damals den europäischen Krieg zu entzweien, wenn die Zentralmächte es wagen sollten, dem unter Rußlands Führung geschlossenen Balkanbund in den Arm zu fallen. An demselben 30. September meldet Graf Mensdorff, der österreichische Botschafter in London, dem Grafen Berchtold, daß Gazonow, damals russischer Botschafter in London, ihm gesagt habe, daß die Nachricht von der bulgarischen Mobilisation die Lage sehr ernst gestaltet hätte. Vollkommene Uebereinstimmung zwischen Wien und Petersburg sei nötig. Er rechne darauf, daß Graf Berchtold alles aufbieten würde, um den Krieg zu lokalisieren. Die Mobilisierungsbefehle beweisen, daß sich Rußland auf den Fall vorbereitete, daß der Krieg nicht lokalisiert werden könne und daß es fest entschlossen war, selbst den Krieg zu entzweien, und zwar in erster Linie gegen Deutschland. Daß der 30. September 1912 ein kritischer Tag erster Ordnung war, wußte man schon aus den veröffentlichten Aktenstücken. Wie ungeheuer groß aber die Gefahr war, das erzählt die Welt erst jetzt aus der in Warschau aufgefundenen, die rücksichtslossten Gewalttätigkeiten Rußlands heil beleuchtende Mobilisierungsbefehle.

Ämtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Klares Frostwetter begünstigte die beiderseitige Artillerie- und Fliegerbetätigtgkeit.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nördlich der Aisne brachte eine unserer Patrouillen aus der feindlichen Stellung zwei Maschinengewehre zurück.

Bei einem Nachtangriff gelang es den Engländern, nördlich von Courcellette in geringer Breite in unseren vordersten Graben einzudringen. Den Franzosen brachte der Häuserkampf bei der Kirche von Sailly-Saillisset kleinere Vorteile. Im übrigen scheiterten die dort in breiterer Front geführten Angriffe.

Dem Bombenangriff der feindlichen Flieger gegen Ortschaften hinter unserer Front sind gestern 9 Einwohner des besetzten Gebietes zum Opfer gefallen. Der angerichtete Schaden ist gering geblieben.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind gestern wiederum 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Mit starken, neu herangeführten Kräften versuchten die Russen vergeblich, uns die bei Strobowa gewonnenen Stellungen zu entreißen. Ihre Angriffe brachen verlustreich zusammen.

An der Karajowka drangen deutsche Truppen in die russische Hauptstellung südwestlich von Gölw Krasnolele ein und wiesen nacheinander, fünfmalige heftige Gegenstöße des Feindes ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Am Smotrec in den Karpathen hatte ein Vorstoß deutscher Jäger vollen Erfolg. Sie führten 60 Gefangene aus den genommenen und zerstörten Stellungen zurück.

Die Angriffe deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen an der Nordfront von Siebenbürgen sind erfolgreich weitergeführt worden.

Westlich der Straße von Predeal auf Sinaia wurden mehrere verchanzte rumänische Linien im Sturm genommen und 160 Gefangene gemacht. An den Poststraßen weiter westlich spielten sich gestern nur kleinere Kämpfe ab, bei denen einige Höhenstellungen von uns gewonnen und 200 Gefangene eingebracht wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Unverändert.

Mazedonische Front.

Südlich von Korca haben sich Gefechte unserer Seitenabteilungen mit französischen Truppen entwickelt.

Im Ostteil der Ebene von Monastir und auf die Höhen nördlich der Cerna wurden von französischen und serbischen Kräften mehrmals Angriffe unternommen, die verlustreich scheiterten. Nur südlich von Polog hat der Feind in die vorderste Stellung einzudringen vermocht. An der Strumafont lebte die Artilleriebetätigtgkeit beiderseits des Dufkogo-Sees auf.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem nördlichen Ufer der Somme war die Artilleriebetätigtgkeit nur zeitweise still.

In Gollig Saillisset sind gestern neue Kämpfe entbrannt, die noch im Gange sind.

Südlich des Flusses verstärkte sich das Feuer im Abschnitt Fresnes-Chaulmes. Beiderseits von Ablancourt verhinderte unsere Artilleriewirkung die Entwicklung eines sich vorbereitenden Angriffes.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf dem Ostufer der Karajowka scheiterte südwestlich von Gölw. Krasnolele ein erneuter Angriff der Russen gegen die von uns gewonnenen Stellungen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Südteil der Waldkarpathen lebte das Artilleriefeuer auf. Dort fanden für uns günstig verlaufene Gefechte statt.

An der siebenbürgischen Ostfront wurden von deutschen Truppen nördlich des Ditag-Passes achtmalige Vorstöße des Gegners abgeschlagen.

Bei der Abweisung rumänischer Angriffe am Mte. Frontes und Mte. Sate sowie bei der Wegnahme feindlicher Stellungen beiderseits des Mte. wurden — einschließlich der gestern gemeldeten 200 Gefangenen — 18 Offiziere, über 1000 Mann und 7 Geschütze eingebracht. An der Predeal-Straße, am Gurubut-Paß und bei Orjowa schoben wir unsere Vortruppen vor.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Aus der Dobrudscha und von der Donau-Front nichts Neues.

Mazedonische Front.

Am westlichen Teil des Cerna-Bogens wurden starke serbisch-französische Angriffe durch deutsch-bulgarische Truppen abgewiesen. Bei Polog gewann ein feindlicher Vorstoß Boden.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 13. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Ancre und Somme zeitweilig harter Artilleriekampf. Unser Feuer zerstörte feindliche Infanterie im Vorgelände unserer Stellungen südlich von Warlencourt und wirkte gegen Ansammlungen in den englischen Gräben westlich von Caucourt—l'Abbaye. In Sailly—Sailles halten wir den Diktand. Beiderseits des Dorfes griffen die Franzosen nachmittags mit starken Kräften an; sie wurden abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Ein nördlich des Doler (Ober-Elaf) nach Artillerievorbereitung erfolgender französischer Vorstoß scheiterte vollkommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Meer und Karpaten keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Im Gergny-Gebirge haben deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone den Bitca Arsurilor genommen. Dort, auf den Höhen östlich von Belvor und dem Oufser der Putna versuchten die Russen in mehrfachen Angriffen vergeblich, uns den errungenen Geländegewinn streitig zu machen. Auch auf den Bergen zu beiden Seiten des Otos-Passes wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen.

Nordwestlich von Campolung ist Candesci von unseren Truppen genommen worden.

Südlich des Roten-Turm-Passes und der Szurdul-Strasse sowie nördlich von Orsova hatten rumänische Kräfte bei starken Gegenangriffen keinerlei Erfolg. Sie blühten wieder neben blutigen Verlusten über 1000 Gefangene ein.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls
von Mackensen.

Längs der Donau gegen den linken Flügel unserer Stellung in der nördlichen Dobrudscha vorrückende feindliche Abteilungen wurden vertrieben.

Cernavoda ist vom linken Donau-Ufer her erfolglos beschossen worden.

Mazedonische Front.

In der Ebene von Monastir starkes Artilleriefeuer. Gegen verlustreiche Angriffe des Feindes bei Lajet und Renali (nordöstlich von Brod an der Cerna) sind die deutsch-bulgarischen Stellungen erfolglos behauptet worden.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Torpedoangriff auf Baltischport.

Berlin, 13. November. (Amtlich.) In der Nacht vom 10. zum 11. November stießen deutsche Torpedobootsreiterkräfte auf einer Erkundungsfahrt in den Finnischen Meerbusen bei Baltischport vor und beschossen die Hafenanlagen dieses russischen Stützpunktes wirksam auf geringe Entfernung. WTB.

Kaiser Franz Joseph.

Aus Wien wird berichtet: Die Korrespondenz Wilhelm meidet: Wie wir erfahren, ist der Kaiser seit einigen Tagen von einer letzten katarthalschen Affektion befallen. Der Kaiser, dessen Tageseinstellung keine Veränderung erfahren hat, nimmt die üblichen Vorträge entgegen. — Eine weitere Meldung der genannten Wiener Korrespondenz vom 12. November besagt: Die letzten katarthalschen Erscheinungen beim Kaiser sind in so erfreulichem Rückgang begriffen, daß nach dem Ausspruch der Ärzte die bestehende Indisposition als behoben betrachtet werden kann. Seine Majestät empfing heute den Obersthofmeister Fürsten von Montenuovo, die Generaladjutanten Grafen Voar und Freiherren von Volkraß sowie den Ministerpräsidenten von Körber in Audienz.

Der Weg zum Frieden.

Unter dieser Überschrift schreibt die „Adln. Ztg.“ in einem Berliner Artikel u. a.: „Wer wirklich Frieden machen will, muß wahrhaft europäisch sprechen. Das Friedensschließen der Völker kann jeden Tag erfüllt werden, das nutzlose Hinschlachten, von dem der Viererband immer noch den Umbau Europas nach Vondoner, Pariser und Petersburger Plan erhofft, kann morgen aufhören, wenn die Staatsmänner Englands, Frankreichs und Russlands endlich einsehen, daß sie nur eine Bedingung zu erfüllen brauchen, die von Deutschland und seinen Verbündeten gestellt wird, aber eine wahrhaft europäische ist: daß sie, wie der Reichskanzler sagte, keine aggressive Koalition mehr bilden und daß zu diesem Ende die Sicherungen geschaffen werden, die Deutschland verlangt und

deren schließliche Einführung ihm die Mächte sichern, die es jetzt in Händen hält. Nicht Lord Grey, sondern der Reichskanzler hat mit dem, was er sagte und was die Parteien unterstreichen haben, der Sache des Friedens gedient, den heute alle Völker Europas herbeisehnen.“

Neuester Kriegsbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 14. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Beiderseits der Ancre spielten sich gestern erbitterte Kämpfe ab. Durch konzentrisches Feuer schwerer Kalibers vorbereitet, erfolgten gegen unsere im Winkel nach Südwesten vorspringenden Stellungen starke englische Angriffe, bei denen es dem Gegner unter beträchtlichen Opfern gelang, uns aus Beaumont-Hamel und St. Pierre-Divion mit den seitlichen Anschlußlinien in die vorbereitete Kieselstellung zurückzudrücken. Zähe Verteidigung brachte auch uns erhebliche Verluste.

In anderen Stellen der Angriffsfront von östlich Hebuterne bis südlich Grandcourt wurden die Engländer, wo sie eingedrungen waren, durch frische Gegenstöße unserer Infanterie hinausgeworfen.

Französische Angriffe im Abschnitt Sailly—Sailles scheiterten.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem östlichen Maosufer war die Artillerietätigkeit in den Abendstunden lebhaft. Erkundungsvorstöße der Franzosen gegen unsere Harbomont-Linie wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Gesechthandlungen.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Nordöstlich von Inokheny in den Baldkarpaten wurden russische Abteilungen aus dem Vorgelände unserer Stellungen durch Feuer vertrieben.

Vor den Angriffen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen ist im Gergny-Gebirge der Russe gegen die Grenze zurückgegangen. Auch südlich des Tolgyes-Passes machten trotz hartnäckiger Gegenwehr Bayern und österreichisch-ungarische Bataillone Fortschritte. Beiderseits des Otos-Tales haben auch gestern kleinere Gesechte um einzelne Höhen stattgefunden.

In der Südfont von Siebenbürgen dauern die Kämpfe für uns erfolgreich an. Es wurden wieder mehrere Hundert Gefangene gemacht, am Roten-Turm-Paß allein 6 Offiziere und 650 Mann.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls
von Mackensen.

In der Dobrudscha nichts Neues.

Die berühmten österreichisch-ungarischen Monitore brachten durch Feuergefecht am rumänischen Donau-Ufer bei Giurgiu 7 Schleppfähnen, davon 5 beladen, ein.

Mazedonische Front.

In der Gegend von Korca kam es erneut zu Scharmücheln unserer Seitenabteilungen mit französischer Infanterie und Kavallerie.

Die Angriffe der Ententetruppen in der Ebene von Monastir und nördlich der Cerna dauern an. Die Kämpfe sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Mit großem Erfolge haben auch im Vormonat unsere Fliegertruppen ihre vornehmlich auf dem westlichen Kriegsschauplatze schweren und vielseitigen Aufgaben erfüllt. Insbesondere gebührt den Beobachtungsfliegern der Artillerie und Infanterie Anerkennung und Dank. Ihr wirksamer Schutz war durch Kampfflieger, die auch ihre Sonderaufgaben glänzend erfüllten, und durch Feuer unserer Fliegerabwehrkanonen voll gewährleistet. Wir haben 17 Flugzeuge verloren. Unsere Gegner im Westen, Osten und auf dem Balkan blühten 104 Flugzeuge ein, davon im Luftkampf 83, durch Abschuss von der Erde 15, durch unwillkürliche Landung hinter ihren Linien 6. In unserem Besitz befinden sich 60 feindliche Flugzeuge, jenseits der Linien sind 44 erkennbar abgestürzt.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Radoslavow über die Kriegslage und den Frieden.

Aus Sofia wird gemeldet: „Utro“ zufolge äußerte Ministerpräsident Radoslavow in einer vertraulichen Versammlung der Deputierten der

Regierungspartei u. a.: Die allgemeine strategische Lage ist sehr befriedigend. Die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen entwickeln sich derart, daß fortwährend entscheidende Veränderungen zu Gunsten der Entente für ausgeschlossen gelten können. Die Zentralmächte sind des Sieges gewiß. Der Krieg kann möglicherweise ohne Friedenskonferenz beendet werden. Alle Gebiete, für die der bulgarische Soldat sein Blut vergossen hat, werden bulgarisch bleiben.

Der Fürst von Hohenzollern und Rumänien.

Berlin, 13. November. (Amtlich.) Der gegenwärtig bei den gegen Rumänien kämpfenden deutschen Truppen weilende Fürst von Hohenzollern brachte gelegentlich eines Essens im Oberkommando der 9. Armee in einem Triumpfzug zum Ausdruck, daß er mit seiner persönlichen Anwesenheit bei der gegen Rumänien kämpfenden Armee als Deutlicher seinem Gefühl der Empörung gegen den Trennbruch Rumäniens vor der Armee und dem Volk Ausdruck verleihen wolle.

Norwegens Note ablehnend?

Berlin, 13. November. Wie die „Vossische Zeitung“ schreibt, sei die norwegische Note formell höflich, aber gegenüber unseren Anforderungen ablehnend.

Die „vom Kriege überraschten“ Engländer.

Eine bemerkenswerte Feststellung, die auf die militärischen Vorbereitungen der Entente bereits vor Kriegsausbruch ein helles Licht wirft, enthält der Brief eines Franzosen, der aus St. Pierre, den 6. August 1914, datiert ist. Emouard Pepin schreibt darin laut B. Z. an seinen Sohn Marcel wörtlich:

„Zeit 7 Uhr früh — und es ist jetzt 11 Uhr — kommt Artillerie von der 15. Division durch mit den Reitern, die den Brief an dich auf die Post bringen sollen. Das wird alles auf dem Bahnhof St. Aubin nach Angoulême verladen. Wir nehmen sie auf, so gut wir können. Wir geben ihnen Obst und Getränke, wie wir es vor acht Tagen mit den Engländern gemacht haben.“

Die Engländer, die auf dem Bahnhof St. Aubin — es kann nur St. Aubin-sur-Mer gemeint sein — nach Angoulême verladen wurden, müssen dem ganzen Zusammenhang nach unbedingt Soldaten gewesen sein. Durch eine gelegentliche Bemerkung, die wegen ihrer harmlosen Unschlüssigkeit besonders wahrheitsgemäß ist, wird also hier die höchst interessante und auch bereits vor einem Jahre deutscherseits behauptete Tatsache bestätigt, daß schon Ende Juli 1914 vor jeder Kriegserklärung englische Truppen in Frankreich gelandet waren!

Joffres Rechnung.

Paris, 13. November. Eine Persönlichkeit aus der Umgebung Joffres erklärte, daß der französische Generalstab damit rechnet, daß die französischen Armeen noch einen Zeitraum von 15 Monaten nötig hätten, um endgültig die deutsche Front durchbrechen zu können.

Zur Präsidentenwahl in Amerika.

Nach einer Meldung der United Press hat Wilson 8563750 und Hughes 8162754 Stimmen erhalten. Das Abstimmungsergebnis in New Hampshire und Minnesota ist noch zweifelhaft. Obwohl die Republikaner noch nicht zugeben wollen, daß Wilson gewählt ist, so wird doch allgemein angenommen, daß die amtliche Zählung das Ergebnis nicht mehr ändern wird.

U.-Deutschland“ zur Rückreise bereit.

London, 13. November. Die „Times“ meldet, daß das Handels-Unterseeboot „Deutschland“ bereit liege, um aufzufahren.

Nach dem „Providence Journal“ befinden sich auf ihm Nickel, Gummi und Materialien, die zur Hartung des Stahles gebraucht werden.

Ein russisches Schlachtschiff versenkt.

Sofia, 11. November. Aus der Aussage eines an unsere Küste getriebenen Russen, eines Offiziers vom russischen Dreadnought „Imperatorica Marie“, geht mit Sicherheit hervor, daß der Dreadnought bei Sulina (Frobosfa-Insel) infolge einer Minenexplosion versenkt worden ist.

Feindliche Fliegerbomben auf das Saargebiet.

Berlin, 11. November. (Amtlich.) Feindliche Flugzeuge griffen am 10. November zwischen 11 und 1 Uhr mittags Oriskanten und Industrieanlagen im Saargebiet an. Die Oriskanten Wölkchen, Wehrden und Forbach wurden mit Bomben belegt, drei Einwohner getötet, zwei leicht, zwei schwer verletzt. Milliardischer Sachschaden ist nicht entstanden. Der übrige Sachschaden ist gering.

Schneidige deutsche Fliegertaten.

Berlin, 10. November. (Amtlich.) In der Nacht vom 9. zum 10. November griffen feindliche Flugzeuge Ostende und Zeebrugge ohne Erfolg mit Bomben an. Im Verlaufe des Angriffs wurde ein englisches Flugzeug zur Landung gezwungen und erbeutet. Der Insasse, ein englischer Offizier, wurde gefangen genommen. Am 10. morgens griff ein deutsches Kampfflugzeug zwischen Newport und Dinard zwei englische Short-Doppeldecker an, schoß den einen davon ab und zwang den anderen zur Flucht. Im Laufe des Vormittags stießen drei unserer Kampfflugzeuge quer ab von Ostende auf ein überlegenes englisches

Flugzeuggeschwader, das sofort angegriffen wurde. Nach längerem Luftgefecht wurde der Gegner abgedrängt. Die eigenen Flugzeuge erlitten nur unbedeutende Beschädigungen und kehrten sämtlich zurück.

Revolutionäre Propaganda in Rußland.

Basel, 11. November. Dem Schweizerischen Press-Telegraph wird aus russischen sozialistischen Kreisen folgende Abschrift eines geheimen Rundschreibens zugestellt: Stellvertreter des Stabes des Dünaburger Militärbezirks, 15. September 1916. Seheilm. An den Chef des Dünaburger Militärbezirks: Es ist mir Mitteilung zugegangen, daß unter den Soldaten der Abteilungen, die innerhalb des Bittobser-Sonderneinsatzes stationiert sind, in der letzten Zeit eine niedergedrückte Stimmung beobachtet wurde, wobei die Kranken und verwundeten Soldaten, die sich in den Lazaretten und Krankenhäusern in ärztlicher Behandlung befinden, sehr häufig auf die Notwendigkeit eines raschen Friedensschlusses zu sprechen kommen und zugleich auch eine kritische Haltung den Vorgehens gegenüber an den Tag legen. Es steht außer Zweifel, daß die verlesene Stimmung unter den Soldaten nicht durch die Kosten des Militärdienstes herbeigeführt ist, sondern durch die Anwesenheit von revolutionären Elementen, die eine Agitation zum Zwecke eines frühzeitigen Friedens geschlossen haben. Die Mitteilung wird auf Befehl des Kommandanten des Bezirks Euer Exzellenz zur Kenntnis gebracht, zugleich auch zu dem Zwecke, falls es für nötig erachtet werden sollte, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um unter den Kranken und verwundeten Soldaten der Förderung der Frage des Friedensschlusses Einhalt zu tun. Das Original ist unterzeichnet: Generalmajor Nebwjedew.

Der Krieg mit Italien.

Die neunte Isonzo-Offensive ist zu Ende. Südlich Görz und auf dem südlichen, an der Küste gelegenen Teil der Karst-Hochfläche sind alle Angriffe gescheitert. Im nördlichen Teil des Karstes sind die Italiener bis zu einer Tiefe von 2 1/2 Kilometer vorgeedrungen. Die Italiener sind mit dem Ausbau ihrer Stellung und dem Nachziehen ihrer Artillerie beschäftigt. Allen bisherigen Meldungen nach zu schließen, beziffern sich die ungeheuren Verluste der Italiener bei der letzten Isonzo-Offensive ins Unermeßliche. Im Schlagenitz haben die Italiener etwa 15000 Mann verloren.

Eine bedeutende italienische Meldung.

(WIS.) Im italienischen Heeresbericht vom 12. November heißt es: An der Trentino-Front meldet man ungewöhnliche Bewegung einer feindlichen Truppen- und Wagenzahl im Abschnitt zwischen dem Brandiale und dem Terragnolotale.

Schönheit

verschönt ein zartes Gesicht, reizte jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die heute Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Fabrikant, 4 Stück 60 Pfg. Ferner macht der Cream „Lada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weich und sanftnetzt. — 22 — Tube 60 Pfg.

Kotales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 14. November 1916.

§ (Der Kaiser an den Vaterländischen Frauenverein.) Der Kaiser hat aus Anlaß der 50jährigen Jubelfeier des Vaterländischen Frauenvereins an die Kaiserin ein Telegramm gerichtet, in dem er ihrer als der Schirmherrin des Vereins gedenkt, und die stille, einflussreiche Arbeit der deutschen Frauen anerkennt. Zum Schluß seines Telegramms wünscht der Kaiser, daß Gott auch fernerhin den Verein und seine Protektoren zu weiterer gegenständlicher Arbeit stärken möge. — Aus Anlaß der 50jährigen Jubelfeier des Vaterländischen Frauenvereins im Abgeordnetenhaus verlas Staatsminister v. Müller ein Handschreiben des Kaisers, in dem dieser dem Verein die warmsten Glückwünsche entbietet und „der Verdienste gedenkt, die der Verein sich sowohl im Kriege wie im Frieden erworben hat. In Anerkennung der vollbrachten Leistungen verleiht der Kaiser eine Anzahl von Auszeichnungen an Mitglieder des Vereins und bewilligt als Jubiläumsgabe eine Summe von 100000 M. Am Schluß des Schreibens wünscht der Kaiser dem Verein Kraft und Segen zu weiterer treuer Arbeit und hofft, daß es dem Verein gelingen möge, die beklagten Kriegsschicksale zu lindern, die die freudlichen Pläne unserer Feinde über das deutsche Volk gebracht haben. — Von der Kaiserin, die dem Vaterländischen Frauenverein aus Anlaß seiner 50jährigen Jubelfeier ein Hand-

schreiben überlieferte, sind der Spende des Kaisers 20000 M., vom Reichskanzler 50000 M. und vom preussischen Minister des Innern 25000 M. hinzugefügt worden.

§ (Die Wohltätigkeits-Verlosung.) welche der heilige Vaterländische Frauen-Verein am vergangenen Sonntag veranstaltete, hatte einen schönen Erfolg aufzuweisen. Von den zur Ausgabe gelangten 2000 Rosen à 50 Pfg. wurden über 1700 Stück abgesetzt, jedoch ein recht ansehnlicher Betrag zum Zwecke der Kriegswohlfahrtspflege vereinnahmt worden ist. Die zur Verlosung gelangten 388 Gewinne waren durchweg von eblen Seibern gestiftet worden, jedoch hierfür dem Verein keine Ausgaben entstanden sind. Der Schüttel-Saal, in welchem die Verlosung stattfand, war von einem zahlreichen Publikum dicht gefüllt. Nach einem von einer jungen Dame gesprochenen Prolog, welcher auf das 50jährige Jubiläum des Vaterländischen Frauen-Vereins Bezug nahm, begann die Verlosung, welche etwas über zwei Stunden in Anspruch nahm. Die glücklichen Gewinner, und es gab deren recht viele, konnten, soweit sie anwesend waren, ihre Gewinne bald in Empfang nehmen. Die nicht abgehobenen Gewinne, deren Nr. im Anzeigenteil dieser Nr. bekanntgegeben werden, liegen bei der Vorstehenden des heiligen Zweigvereins, Frau Bürgermeisterin Reiche, zur Abholung bereit.

§ (Die Einwohnerzahl) unserer Stadt beträgt nach der letzten Personenaufnahme 5210.

§ (An das Königl. Amtsgericht) hier selbst ist vom 11. d. M. ab für den zum Herrensitz eingezogenen Amtsgerichtsrat Herr Zimmermann Herr Gerichtsassessor Stamm aus Bruchhausen D.S. zur Vertretung bestellt worden.

§ (Herr Oberpostassistent Kranke) ist vom 1. Januar 1917 ab auf seinen Wunsch hin nach Regenwalde, Bezirk Stettin, versetzt. — Der Weggang dieses Branten, welcher sich während seiner 8jährigen Tätigkeit am hiesigen Orte in vielen Kreisen große Sympathien erworben hat, dürfte mit Bedauern aufgenommen werden. Auch die Jungwehr Sobrau verliert in ihm einen ihrer Führer, welcher die Bestrebungen derselben stets mit Eifer und großem Interesse vertreten hat.

§ (Die Auslösung) der Schöffin und Geschworenen für das Jahr 1917 fand gestern beim Königl. Amtsgericht hier selbst statt.

§ (Vieh und Krammarkt.) Morgen Mittwoch wird hierorts ein Viehmarkt, übermorgen Donnerstag ein Krammarkt abgehalten.

§ (Das beschlagnahmte Schwein.) Ein Schweinehändler aus der Indultsrieder Gegend hatte am Dienstag voriger Woche hierorts ein Schlachtschwein im Gewicht von etwa 160 Pfd. erstanden. Da bekanntlich Schweine von über 120 Pfund Gewicht nicht ausgeführt werden dürfen, versuchte er dies auf heimliche Art. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag kam er mit einem Gelspann und noch einer Mannsperson hier vor das betr. Haus gefahren, in welchem das Schwein eingekerkert war. In aller Stille wurde das Vorstentel auf den Wagen gehoben und die Fahrt ging los. Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen, und sich, das Unglück schreiet schnell. Als das Gefährt am Ringe hier angelangt war, fiel hinten der Schleier des Wagens heraus und das Schwein sprang herunter. Nun begann eine Hetzjagd auf das Tier, dessen Quetschen und Stungen einen Nachwächter und mehrere andere Personen hinführte. Das Schwein wurde zwar bald eingefangen, aber nun blieb es für den Transporteur, Rede und Antwort zu stehen. Nachdem noch Herr Gendarm-Wachmeister Kapper herbeigeholt war, half alles Ausreden nichts. Das Schwein wurde beschlagnahmt und nun hat der listige Schweinehändler noch eine Strafe zu gewärtigen.



§ (Weihnachtspostverkehr nach dem Felde.) Weihnachtspostverkehr an die Heeresangehörigen in Eisenbürgen und auf dem Balkan müssen bis zum 1. Dezember d. Js. bei dem zuständigen Militär-Postamt eintreffen. Die Weihnachtspost nach der Türkei, Bulgarien (Mazedonien) und der Dobruja sind mit der Aufschrift „An das Sammelpostamt Belgig“,

die für Eisenbürgen und Rumänien nördlich der Donau „An das Sammelpostamt München“ unter Angabe der genauen Feldadresse abzuschicken.

§ (Keine Neujahrskarten ins Feld.) Anfang Dezember ist eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung zu erwarten, nach der, wie in den beiden ersten Kriegsjahren, auch in diesem Jahre der Austausch von Neujahrsglückwunschkarten zwischen Heimat und dem Feldheer unterbleiben muß.

§ (Postschicksal.) Der Postschicksal der Reichspostgebühren hat im Oktober 1916 erfreulich zugenommen. Die Zahl der Postschicksalenden ist um 4059 gestiegen und hat Ende Oktober 141752 betragen. Der Gesamtumsatz belief sich auf 6,474 Millionen Mark, das sind gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres 2,165 Millionen Mark oder rund 50 v. H. mehr. Borgebühren sind 4,096 Millionen Mark oder rund 80 v. H. mehr als im Oktober 1915 beglichen worden. Das durchschnittliche Guthaben der Postschicksalenden betrug 403 Millionen Mark gegenüber 278 Millionen Mark im Durchschnitt des Oktober 1915. Zur Förderung des borgebühren Zahlungsverkehrs ist es aber dringend notwendig, daß die Beteiligung am Postschicksalverkehr immer mehr zunimmt. Beiträge auf Eröffnung eines Postschicksals sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

§ (Schulwerk mit Holzbohlen.) In den Volksschulen soll auf die Zweckmäßigkeit des Tragens von Schulwerk mit Holzbohlen hingewiesen werden.

§ (Der stellv. Kommandierende General des 6. Armee-Korps) veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Verwundung und Veräußerung von Floss- und Kantholz, Postkassern und von Erzergüssen aus Ostpreußen, ferner einen Nachtrag zur Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Verwundung von Weid-, Weid- und Strickwaren, sowie eine Bekanntmachung betreffend Durchlassverbot von Garnen und Geweben aus Mittheilungen von Papier und Wolle oder Auswurf. Die betreffenden Bekanntmachungen sind bei unserer Geschäftsstelle einzusehen.

§ (Fortfall der Frauenabteilung in den Personenzügen.) Infolgedessen der zugeteilten des Güterverkehrs verläßt die Jugendabteilung ist ebenfalls vollständig abgebrochen worden, daß die Frauenabteilungen in den Personenzügen fortfallen sollen. Es soll dadurch der Platz besser ausgenutzt werden, da erfahrungsgemäß die Frauenabteilung oft gar nicht, meist aber nur sehr schwach besetzt sind. Aus dem gleichen Grunde sollen auch nach Möglichkeit eine besondere Abteile für Reisende mit Hunden eingerichtet werden.

§ (Briefe von Österreich nach Deutschland zensurfrei.) Die „Böhmer“ (Prag) meldet: Die Postämter haben die telegraphische Befehl erhalten, die Briefpost nach Deutschland seit von jetzt an zensurfrei. Diese Befehl, der tatsächlich bereits am 8. d. Mts. in Kraft getreten ist, wird demnach im Reichs-gesetzblatt verankert werden. Die Briefe nach Deutschland werden von nun an in geschlossenem Umschlag abgehandelt werden können. Die Telegrammzensur wird einstweilen nicht aufgehoben, ebenso bleiben die bisher geltenden Telephonbestimmungen bis auf weiteres in Kraft.

§ (Ueber 700 Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse in der deutschen Turnerschaft.) Das Eisenerne Kreuz 1. Klasse in der deutschen Turnerschaft erhielten allein nach den Berichten der Turnerschaft weit über 700 Turner.

§ (Doppelseiertage im Jahre 1917.) Das Jahr 1917 beginnt, da der Neujahrstag auf einen Montag fällt, mit einem Doppelseiertage. Die erste Woche endet mit dem Dreifachseiertage, dem ein Sonntag folgt. Weitere Doppelseiertage außer Ostern (8. und 9. April) und Pfingsten (27. und 28. Mai) sind noch der 8. und 9. Dezember und schließlich natürlich die Weihnachtseiertage. Mit den Sonntagen wird das Jahr 1917 insgesamt 67 Feiertage aufweisen.

§ (Das ist ein Geschäft.) Das Domänen-Stanowitz hatte bis letzten Freitag an den vom Kreise bestellten Kartoffelkommissar 1468 M. Provision für verkaufte Kartoffeln zu zahlen. Und es ist noch nicht die Gabelstange, denn am Freitag waren alle Kartoffeln, die Stanowitz abzugeben hat, noch nicht verkauft. Wenn die 20 Pfg. pro Zentner Provision, die der Kartoffelkommissar bekommt, in dem Falle so viel ausmachen, dann kann man sich leicht einen Ueberschlag darüber machen, wieviel an sämtlichen Domänen, Bauern und Grundbesitzern, die Kartoffeln abgeben müssen, von dem Kommissar verdient wird.

§ (Ankündigung einer Junggesellen-feier.) Eine Junggesellenfeier wurde auf dem Roßberg für Bevölkerungspolitik in Darmstadt von einem Vertreter des preussischen Mini-

Reichthums des Jüngers angekündigt. Er sagte nach dem Bericht der „Berliner Morgenpost“, nötig sei eine Jungfernehe, die sich nicht nur auf einen schmerzhaften Fußfall beschränken dürfe, sondern mindestens so hoch sein müsse, wie die Ausgaben eines verheirateten Paares für ein bis zwei Kinder.

(Im Flugzeug auf Primaturlaub.) Dieser Tage flatterte der Fliegerleutnant Lehrer Sigalla seiner Primaturlaufe Ostia mit seinem Flugzeug, von Breslau kommend, eines Besuchs ab. Bald nach seiner Landung fand sich eine große Zuschauermenge auf der Landungsstelle ein. Nach einem Imbiss im Eldorado trat der junge Fliegeroffizier nachmittags seiner Heimreise an. Nach einem Ausfluge um die Stadt landete der Flieger nochmals im Gleitflug auf der früheren Landungsstelle, verabschiedete sich von Begleitern und Bekannten und trat seine Rückfahrt auf Breslau zu an.

(Mitternachts- und Volkssabende in der Kriegszeit.) Zur wöchentlichen Veranstaltung von Mitternachts- und Volkssabenden in der letzten Zeit, am bei der herauswachsenden Jugend und auch der Erwachsenen sehr beliebt, und den Willen zu erhalten und zu kräftigen, die durch den Krieg herbeigeführten Schwierigkeiten bis zur richtigen Durchführung zu ertragen und zu überwinden, hielt der Leiter der Auskunftsstelle für D/O. Volkssabende Lehrer Scholz-Oppele Donnerstag den 9. d. Mts. in der Grob-Straße einen Vortrag ab. Zu demselben waren 300 Volksschüler, Geflügel- und Jagdoffizier, aus Oppeln Herr Oberregierungsrat Dr. Müller, aus Olswardt Herr Epitaphus Müller. — Weitere Vorträge auf Veranlassung des Vereins finden statt in Kreuzburg am 11., in Radeburg am 14., Rottow am 16., Rybick am 18., Glinde am 21., Rottow am 23., Larnow am 25., Risse am 28. und Oppeln am 30. November. Der Besuch derselben ist allen zu empfehlen, welche auf dem Gebiet der Jugendpflege in Oberlausitz tätig sind.

(Der Hamster.) Dem Hamster, — nicht der Hamster —, soll es jetzt ernstlich an den Fingern gehen. Es wird aus Fachkreisen darauf aufmerksam gemacht, daß diese von den Zoologen unserer Pflege und Schonung anempfohlenen Tiere gewöhnlich als Viehmittel, rüber fließt. Zu Bauen von alten Mäusen sind oft über 50 Milligramm gutes Korn gefunden worden. Man reut daher an, die Schulkinder sollten noch viel mehr, als es bisher geschieht, zum Ausgraben der Bäume angehalten werden, weil sich auf diese Weise erhebliche Mengen für die menschliche Ernährung retten lassen. So wurden in einer Gemilde des Jagdgenossenschaft in diesem September rund 40 Doppelgänger Hamstergelände von den Schulkindern zutage gefördert, ein Beweis dafür, daß es sich um eine Sache handelt, die der Beachtung wert ist.

(90 852 — das Große Los.) Donnerstag nachmittag kurz nach Beginn der Ziehung wurde, wie schon kurz gemeldet, das Große Los der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie gezogen: 90 852 war die Glückszahl, auf die zwei Gewinne von je 500 000 Mark fielen. Sehr zeitig, schon am dritten Ziehungsstage, stellte sich das Große Los ein. Von dem Großen Los ist die erste Abteilung der Nummer 90 852 nach Berlin, die zweite Abteilung nach Pillau (Danzig) gefallen.

(Glückliche Gewinner.) Die große Prämie der letzten österreichischen Klassenlotterie mit 700 000 Kronen entfiel auf das bei der Geschäftsstelle des Bankhauses Raabersberger Wachtel & Co. in Wien gekaufte Los Nr. 83063. Von den Gewinnern der acht Millionen sind fast alle unbekannt.

(Ein Glückspilz.) Der Gewinner der zweiten Serie des Großen Loses, die in Pillau gespielt wurde, ist ein Königsberger Kaufmann. Er spielt das Los ganz allein.

(Für acht Gänse 584 Mark.) Ein recht eindrucksvolles Geschäft machte eine auswärtige Handlung in Schneidemühl, die für acht gemästete Gänse nicht weniger als 584 Mark einnahm. Die Gänse wogen 24 Pfd. und mehr.

(Eine schwere Katastrophe auf dem Schienen, 19 Arbeiterinnen tot.) Aus Berlin wird gemeldet: Der Balkanzug, der Sonnabend früh 8 Uhr 32 Minuten den Schlesischen Bahnhof verließ, hat gegen 9 Uhr zwischen den Stationen Mahlsdorf und Wilhelmshagen 19 Streckenarbeiterinnen tot gefahren. Anschließend hat ein Aufseher, der die Pflicht hatte, durch ein Hornsignal die Arbeiterinnen zu warnen, dies nicht getan, sondern sich mit einem Zuruf begnügt und zwar ohne daß er vorher in einer gewissen Entfernung von den Arbeiterinnen Aufstellung genommen hatte. Der Zug war mit voller Geschwindigkeit in die Kolonnen hineingefahren; vier wurden zur Seite geschleudert und blieben am Leben, 19 wurden getötet. Die Getöteten stammten aus den schlesischen Orten Deutsch-Wilmowitz in Oberschlesien und Pischowitz (Kreis Glatz) in Mittelschlesien.

(Freibriefmündelstahl.) In den Briefkasten zu Oranienowitz brachen Diebe in den Nachmittagsraum ein und stahlen einen großen Freibriefen im Werte von 800 Mark.

(Der Kasseffektenverband ist verboten.) — durch § 5 a der neuen Bundesratsverordnung vom 20. Oktober 1916 — vom Reichs- oder einer von ihm beauftragten Person an den Verbraucher. Bei allen Kasseffekten und Wertpapieren gehen täglich noch unzählige in die Tausende laufende Bestellungen ein, die alle unverletzt und unbeantwortet abgelehnt werden müssen. Die Besteller können sich Mühe, Zeit, unnötige Porto und Ärger nur durch Unterlassung von Bestellungen ersparen.

Katzen, 13. November. Das außerordentliche Kriegsgericht beurteilte den 17-jährigen Hansbrüderföb Joseph Wachtel aus Hüllowitz, Kreis Glatz, zu 15 Jahren Gefängnis. Er hatte Anfang Oktober im Gefängnis in Pischowitz den Gefangenenaufseher Steiner ermordet und war aus dem Gefängnis ausgebrochen.

Gasgefüllte Notlampen in kleinen Lichtstärken sind eine neue Erfindung auf dem Gebiete der elektrischen Glühlampen. Mehr als 30 Jahre hielt die Leuchte an dem Gedanken fest, daß gute elektrische Glühlampen nur in luftfrei gepumpten Glasglöden, also im Vakuum hergestellt werden könnten. In höchster Vollendung werden auch die letzten Spuren der Luft aus den Glöden entfernt. Verschiedenartige Gase, welche aus den für die Herstellung der Lampen verwendeten Materialien infolge der großen Erhitzung beim Brennen entweichen, werden sorgfältig aus den Glöden gepumpt, um deren schädliche Einwirkungen auf den Leuchtdruck zu verhindern. Es mag daher sonderbar erscheinen, daß man heute nach Füllung der Glasglöden mit Gasen gerade einen wirksamen Saug der Glasglöden erreicht. Wenn dieser Saug ermöglicht, daß die gasgefüllten Lampen eine höhere elektrische Beanspruchung des Leuchtdruckes durch Erhöhung der Erhitzung der Lampen durch Erzeugung von Temperatur, welche in der Vakuum-Lampe ein solches Erzeugen hervorgerufen hätte. Dadurch wird in den gasgefüllten Notlampen nicht nur ein schöneres weißes Licht, sondern auch eine mit der Größe der Lampen bedeutend steigende Erleuchtung im Verbrauch elektrischen Stroms pro Lichtstärke erzielt. Die Siemens & Halske A.-G. hat jetzt ihre Notlampen („G“-Gasfüllung) in solchen Lichtstärken in den Verkehr gebracht, wie sie im Anschluß an eine beliebige elektrische Lichtleitung in jedem Haushalt Verwendung finden. Sie haben gegenüber den allmählich veraltenden Lampen der einen Stromerleuchtung gleichem Vorteil, daß sie bei Licht der zentralen Erleuchtung hauptsächlich in der Richtung der darunter liegenden Böden oder Tischfläche ausstrahlen, so daß unnütze Lichtverluste vermieden werden. Der höhere Preis und mittlere Lebensdauer fallen gegenüber den verschiedenen Lampen nicht ins Gewicht. Der einmal das neue Notlicht gebrannt hat, wird es nicht mehr entbehren wollen. Die Lampen sind bei fast jedem Elektrikarwerk oder besseren Installateur zu haben; man verlange aber ausdrücklich Notlampen „G“.

Bekanntmachung. Es ist die Bohrung gemacht worden, daß bei Einziehung zum Herstellen ein Teil der Mannschaften Reklamationen erst nach Empfang des Stellungsbefehls einreicht. Naturgemäß mußten daher bisher immer eine Anzahl Leute ohne den erforderlichen Bedarf hinaus einberufen werden. Außerdem ist es bei derartigen Einberufen, die in größter Eile erledigt werden müssen, nicht immer möglich, die erforderlichen Ermittlungen über die Dringlichkeit anzustellen. Es wird daher künftighin folgende Maßnahmen getroffen werden:

Gemäß § 99 I der deutschen Wehrordnung sind sämtliche Reklamationen bei der Einberufung unzulässig, d. h. unter Bezugnahme auf vorerwähntes Gesetz werden vom 18. d. Mts. ab alle Reklamationen, die nachweislich nach Empfang des Stellungsbefehls eingebracht werden, ohne Weiteres als verspätet eingereicht und gesetzlich unzulässig abgelehnt werden.

Etwas bringen Reklamationen aus privaten Gründen für bereits ausgegebene Mannschaften (l. v., g. v., a. v.) sind umgehend an den Billigstellenden der Ersatzkommission einzureichen.

Rybnitz, den 8. November 1916.
Königliche Ersatz-Kommission.
Vom Militär Vom Zivil
J. v. g. g. Strauß. g. g. Reut.

Vorstehende Abchrift bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Sohrau O/S., den 10. November 1916.
Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung. Bei einem dem Schumachermeister Matern von hier, Oberpostamt, gehörigen Schweine sind nachfolgende Blätter, bei einem dem Grundbesitzer Dr. W. von hier, Rybnitz Straße, gehörigen Schweine ist Schweinepest und bei einem dem Bahnarbeiter Plontek von hier gehörigen Schweine Rotlauf festgestellt worden. Wir haben die erforderlichen Vorkehrungsregeln über die verstorbenen Schweine angeordnet.
Sohrau O/S., den 9. November 1916.
Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

AMOL

Stets echt in allen Größen zu haben in der
Adler-Apotheke, Sohrau O/S.

Inseratenannahmeschluss:
Dienstag und Freitag
1 Uhr mittags.

Spareinlagen
von denen 4% Zinsen gezahlt werden, nehmen wir auch von Nichtmitgliedern entgegen.
Die Zinsen werden für jeden vollen Tag (das Jahr zu 360 Tagen) berechnet.
Deutsche Volksbank
o. G. m. b. H.
in SOHRAU O/S.

Voranzeige!

Am Sonntag den 19. November cr.
wird das
Lichtspielhaus
Sohrau
Kinematographische
Vorführungen
im Schützen'schen Saale
eröffnet.
Näheres siehe Inserat
in nächster Nr.

Bekanntmachung.
Der Verkauf von Butter und Margarine findet nicht Freitag, sondern **Sonntag** den 18. d. Mts. wie folgt statt:
Vorm. 9—10 Uhr: Buchstabe M, N.
" 10—11 " " O, P, Q.
" 11—12 " " R.
Nachm. 2—3 " " S, Sch.
" 3—4 " " Sch, Sp., St.
" 4—5 " " T—Z.
Dagegen werden alle anderen Lebensmittel am Freitag den 17. d. Mts. Vorm. von 9—12 Uhr und Nachm. von 2—5 Uhr verkauft, u. a. Suppenwürfel 3 Stück 10 Pf., Gasterknoten und Weizengries (nur für Kinder bis zu 4 Jahren), gegen Vorzeigung der roten Ausweiskarte, Bäckungsbücher, Carlsbad-Speise etc.
Sohrau O/S., den 14. November 1916.
Der Magistrat. Reiche.

Bei der am Sonntag stattgehabten Verlosung sind die auf nachstehend benannte Nummern entfallenden Gewinne nicht abgehoben worden:
1763 1785 1383 1893 1725 1371 1709
1559 1700 1779 1435 1424 1432 1224
1240 1198 1555 1882 1392 1686 1754
1106 1669 1847 1267 1761 1352 1478
1627 1493 1746 1372 1908 1124 1827
1902 1903 1454 1478 1728 975 505 377
739 911 748 426 695 826 967 518 457
984 471 712 303 500 898 901 916 410
638 542 594 409 781 745 562 144 684
747 933 187 574 575 433 314 323 869
154 251 874 808 343 560 182 478 588
470 153 453 201 626 451 226 971
Es wird gebeten, die Gewinne bis **spätestens Sonntag, den 19. d. Mts.**, bei der Unterzeichneten abzuholen. Bis dahin nicht abgeholt: Gewinne verfallen zu Gunsten des Vereins.
Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Zweig-Vereins.
Erika Reiche, Vorsitzende.

Polnischer Unterricht
(Lesen, Schreiben und Conversation) von jung. u. alt. Herrn, der schon polnisch spricht, für kürzere Dauer **gesucht.**
Offert. mit Preisang. an die Exped. d. Bl.

Karbidlampen
Hänge-, Wand-, Tischlampen, verschied. neue Modelle, für Dominien, Landhäuser u. Haushaltungen geeignet, in großer Auswahl.
„Liliput“-Karbidlampe 90 Pfg.
„Fix“-Karbidlampe 1,50 Mk.
Karbid und Brenner. — Reparaturen an sämtl. Karbidlampen auch anderer Systeme werden bei mir ausgeführt.
Bruno Elias, Sohrau O/S.